

March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Dienstag, 03. Januar 2022

Titelseite



Diverse Organisationen engagieren sich beim Sammeln von Schwemmholz. Bild zvg

Schwemmholz aus Uferbereich holen

Schwemmholz gehört zwar zum natürlichen Kreislauf. Doch es kann Schiffe, Fische und Vögel beeinträchtigen. Deshalb ist nicht zuletzt die Stiftung Frauenwinkel ständig daran, Totholz aus den Schilfgürteln zu entfernen. Hilfe erhält sie dabei von offizieller Seite, aber auch von Schulen, Zivildienstleistenden, Asylbewerbern oder gar privaten Firmen, die aus dem Einsatz einen Team-Event machen. Deutlich effizienter wäre das Wegräumen allerdings, wenn das Gehölz – wie es die Gemeinde Schmerikon vormacht – mit Schwemmholzschürzen eingesammelt werden könnte. (red)

Seite 2

Schwemmholz schadet Schiff, Fisch, Vogel

Leidet der Schilfgürtel am Seeufer zu stark, fehlt der Lebensraum für Jungfische sowie Schilfbrüter und die Sturmwellen tragen das Ufer ab.

Bei starken Niederschlagsereignissen werden Baumstämme, Äste oder gar Telefontmasten über die umliegenden Bäche und Zuflüsse in den Zürichsee geschwemmt. Der grösste Zubringer von Totholz in den Obersee dürften wohl der Linthkanal und die Wägitaler Aa sein. Hier wird es sowohl für die Schifffahrt eine kostenintensive Gefahr, welche kaum sichtbar ist, weil das wassergesättigte Holz oft nicht an der Wasseroberfläche schwimmt und so unerwartet grössere und gefährliche Schäden an Schiffsmotoren anrichtet.

Schilfgürtel in Gefahr

Das frische Schwemmholz wird an die Schilfufer geschwemmt, wo es sich im dichten Schilf verfängt. Da ist das Problem nicht zu Ende, sondern es beginnt erst: Bei jedem Wellenschlag nagt das Schwemmholz an den Schilfhalm und frisst so grosse Löcher in den schützenden Schilfgürtel. Dieser Schilfgürtel ist ein wertvoller Ufererosionsschutz, ein Lebensraum für Jungfische, Brutplatz von Vögeln – und gleichzeitig reinigt es das Wasser. Mit den Intensivniederschlägen haben die Bäche viel Totholz aus den Wäldern in den See gebracht. Die grossen Sommerstürme haben diese riesigen Mengen



Sie waren sich für nichts zu schade: Ein motiviertes und aufgestelltes Team der Acrevis Bank half im Herbst tatkräftig mit; vom Fischerboot aus wurde Schwemmholz gesammelt, um den Schilfgürtel zu schützen. Bild zvg

an Schwemmholz in die Schilfgürtel verfrachtet, wo ohne Gegenmassnahmen ihre Zerstörungskraft zum Tragen käme.



Die Gemeinde Schmerikon geht mit gutem Beispiel voran: Mit Schwemmholzschürzen wird das Gehölz aus dem See geborgen. Bild Felix Brunschweiler

Der Kanton, die Fischerei und die Naturschutzstiftung Frauenwinkel haben gemeinsam diese Arbeit zur Erhaltung des wichtigen Schilfgürtels in Angriff genommen. Umweltaficionados der Stiftung Frauenwinkel haben die schlimmsten Stellen ausfindig gemacht. Während der Kanton die notwendigen Finanzen beisteuerte, suchte die Stiftung helfende Hände, maschinelle Unterstützung durch einen Landwirt und einen Fischer mit Boot.

Teambildung im Schilf

Eine Schulklasse des Gymnasiums Liestal, eine Truppe Banker von der Acrevis Bank und die Zivildienstleistenden der Stiftung Lebensraum Linthebene waren für die fachlich geführte Handarbeit verantwortlich. In Wathosen standen die Helferinnen und Helfer hüftief im kalten Wasser und zogen mit Gummihandschuhen das schwere Schwemmholz entweder zum Boot von Fischer Andi Braschler oder zum Traktor von Landwirt Hans

Feusi. Das gemeinsame Anpacken, Zeren, Schleppen, Organisieren, Lösen, Suchen, Sägen, Transportieren und Nasswerden fördert den Teamgeist ungenügend. Ein Erlebnis, welches auch eine Befriedigung auslöst: «Für uns ist es wichtig, nicht nur darüber zu sprechen, sondern aktiv etwas für den Natur- und Umweltschutz in der Region zu tun», sagt Martina Bigliardi, Leiterin Marktgebiet Zürichsee bei der Acrevis Bank. Einige glückliche Freiwillige konnten mit dem lokalen Berufsfischer Andi Braschler mit dem Boot in See stechen und von dort aus die Holztrümmel aus dem Schilf bergen: für alle ein einmaliges Erlebnis, etwas Gutes getan zu haben.

Es geht auch anders

Die Tatsache, dass Holz im Wald liegen bleibt und bei einem Unwetter via Bach in den See geschwemmt wird, wird sich kurzfristig nicht ändern. Aber der Schwemmholzproblematik kann man auch effizienter entgegen

treten. Was sich an anderen Schweizer Seen seit vielen Jahren bewährt, findet nun auch am Oberen Zürichsee Anwendung. Die Gemeinde Schmerikon setzt als erste Gemeinde am Zürichsee erfolgreich Schwemmholzsperrnetze ein. Diese können von einem Anhänger aus mit einem Boot in den See gezogen werden. Günstig positioniert fangen diese Schwemmholzsperrnetze den grössten Teil des Schwemmholzes auf, bevor das Holz an Schiffen und dem ökologisch äusserst wichtigen und verletzlichen Schilf Schaden anrichten kann. Mit dem Boot können dann ganze Schwemmholzinselfen in den Hafen gezogen werden, wo sie schliesslich maschinell geborgen und dann entsorgt werden können.

Schwyz könnte aktiv werden

Wie aus dem Amt für Wald und Natur in Schwyz zu vernehmen war, überlegt man sich, ähnlich aktiv zu werden. Das wäre eine effiziente und wirkungsvolle Investition – zugunsten von Schiff, Fisch und Vogel. (eing)

Wegen Restkosten auf Spenden angewiesen

Die Stiftung Frauenwinkel ist eine breit abgestützte Organisation, welche sich seit bald 20 Jahren tatkräftig für das grösste und wertvollste Schutzgebiet am Zürichsee einsetzt. Auch wenn verschiedene Projekte von der öffentlichen Hand unterstützt werden, bleiben regelmässig noch beachtliche Restkosten an der gemeinnützigen Stiftung hängen. Um diese Restkosten zu decken, ist die Stiftung Frauenwinkel dringend auf Spenden angewiesen. CH-07 0077 7004 7425 5017 7

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt